

Erfahrungsbericht über meine Plattenokulationen auf treibendes Auge 2014

eine Zwischenbilanz vom 7.8.2014

Zwischen Anfang Juni und Ende Juli habe ich ca. 100 Plattenokulationen gemacht, einige wenige vorher. Die meisten sind Plattenokulationen auf treibendes Auge nach meiner Publikation vom November 2013. <http://walwal.ch/wp-content/uploads/Nussbaumveredlung-SZOW-Nr-2125.10.2013.pdf>. Nachfolgend mache ich eine erste Zwischenbilanz, beschreibe Beobachtungen, Überlegungen, Vorschläge für weitere Versuche und alternative Techniken.

1. Veredlungen zu verschiedenen Zeitpunkten

1.1. Veredlungen vom 1. Mai 2014

Platte von letztjähriger Rute (Fernor), die ich unmittelbar vor der V(eredlung) geschnitten habe. Vorgetriebene Unterlagen (regia), mehr oder weniger im Saft, im Topf. Zur Kallusbildung Topf während einem Monat nach der V in Stube bei Zimmertemperatur gestellt. Topf anfangs Juni ins Freiland gestellt. V anfangs August in den Garten gepflanzt. Nur eine von 4 V war erfolgreich. Der Trieb der erfolgreichen V ist kräftig und anfangs August ca. 60 cm hoch wie folgendes Bild zeigt.



1.2. Zwei Veredlungen vom 18. Mai 2014 im Freiland

Edelsorte Franquette. UL(Unterlage) MJ209. V auf ca. 2,3m über Boden. Veredlungsstelle zum Schutz vor Kälte mit Vlies umwickelt. Einer der beiden V ist erfolgreich. Der Trieb ist kräftig und anfangs August ca. 50 cm lang.



1.3. Ca. 100 Veredlungen zwischen dem 5. Juni und dem 24. Juli 2014 im Wald und im Garten auf verschiedenen UL. Platten von letztjährigen Ruten von eigenen jungen Bäumen (ich habe keine Mutterbäume!) von unterschiedlicher Qualität.

Die erfolgreichsten V gab es bei den Serien vom 11.6.2014 bis am 3.7.2014 mit Erfolgsquoten von 0 bis 70 % je nach Serie.

- ➔ Der beste Zeitpunkt für die Plattenokulation auf treibendes Auge ist bei meinen Bedingungen (Schweizerisches Mittelland auf 650 müM) der Monat Juni.
- ➔ Veredlungen im Mai sind nur ausnahmsweise erfolgreich und brauchen auf jeden Fall einen Wärmeschutz.
- ➔ Der Erfolg einer V ist erst etwa 6 Wochen nach der V abschliessend beurteilbar, wenn die Knospen der Platten ausgetrieben haben oder eben nicht.



Plattenokulation f 1.8.2013

Plattenokulation ca. 6 Wochen nach der Veredlung

2. Verschiedene Beobachtungen

2.1. Bei den meisten V wurde Kallus gebildet und die Platte ist angewachsen. Bei ca. einem Drittel der Platten trieben aber die Knospen nicht aus und verdorrten zum Teil.

2.2. Bei mehreren V, bei denen ist die Hauptknospe verdorrt ist, hat die Ersatzknospe ausgetrieben wie das nachfolgende Foto zeigt.



Franquette pla s.o.poussant 11.6.2014 MJ209 f 10.7.2014

- ➔ Die Erklärung für die beiden Beobachtungen ist wahrscheinlich beim Abdrehen der Platte zu suchen. Wenn der Holzhöcker unter der Knospe gross ist, wie meistens bei grossen Knospen und grossen Blattwülsten, kommt der Höcker beim Abdrehen der Platte nicht mit und es entsteht ein Loch unter der Knospe. Über diesen Hohlraum kann dann kein Saft fliessen und es bildet sich dann auch kein Kallus. Möglich ist auch, dass der Höcker beim Abdrehen verletzt wird, was letztlich zum gleichen Resultat führt.
- ➔ Es gibt zwei Alternativen, die Schwierigkeit zu umgehen; erstens das Mitschneiden eines kleinen Holzschildes, wie es KJ Maurer 1952 beschrieben hatte oder das Chippen. Beide Alternativen habe ich bei einigen V versucht. Beide Alternativen haben den Vorteil, dass auch Augen verwendet werden können, die auf Höckern stehen und die zum Veredeln durch Abdrehen ungeeignet sind.

2.3. Freilassen der Knospen oder Überbinden

Meistens habe ich die Knospe nur mit einer Bandumdrehung überbunden. Wenn man Bänder benutzt, durch welche die Knospe nicht durchwachsen kann, muss man das Band über der Knospe aufschneiden sobald diese prall wird, um ihr Luft zu machen. Die andere Möglichkeit besteht darin, die Knospe nicht zu überbinden also frei zu lassen.

- ➔ Mit dem Mitschneiden eines Holzschildchens nach Maurer, dem Chippen und dem Freilassen der Knospe habe ich schon einige Versuche gemacht und werde diese fortsetzen.

2.4. Das stufenweise Rück- respektive Wegschneiden der UL oberhalb der Veredlungsstelle hat sich bewährt. Es sind mir keine negativen Auswirkungen aufgefallen.

2.5. Die Übersicht über die V mit einer Excel-Tabelle hat sich sehr bewährt. Es erleichtert das Terminieren der Folgearbeiten vor allem das Rückschneiden und das Wegschneiden der Unterlagen und ermöglicht mit wenig Aufwand den Erfolg zu beurteilen.

2.6. Mehrere Platten an einer UL

Bei der Plattenokulation (und beim Chippen) kann man mehrere Platten an der gleichen UL einsetzen, was die Erfolgsquote erhöht. Manchmal haben die Knospen aller eingesetzten Platten ausgetrieben und manchmal nur eine, was dann besonders geschätzt wird.



Beispiel, wo beide Platten ausgetrieben haben

2.7. Kräftige Unterlagen scheinen deutlich erfolgreicher zu sein als schwächere. Kräftige, einwandfreie und gut abgelöste Platten sind erfolgreicher als zweifelhafte.

2.8. Verwendung von Platten von diesjährigen Ruten

Sobald in den Blattachsen der diesjährigen Ruten ruhende Knospen gebildet sind, was bei uns ab Mitte Juli etwa der Fall ist, sollten Platten von diesjährigen Ruten verwendet werden können. Ich bin am Experimentieren. Frühere Versuche haben gezeigt, dass die Blattstummel unter dem Verband rasch verfaulen und die Platte mit der Fäulnis anstecken. Ich habe deshalb etwa einen Monat vor der V an diesjährigen Ruten die Blattspreiten von den Blättern abgeschnitten, deren Knospen für spätere Platten in Frage kommen. Nach 2 – 3 Wochen fallen die Blattstummel ab und man kann die Platten ohne Blattstummel verwenden wie von letztjährigen Ruten.

Da ich zu wenig Platten ohne Blattstummel zur Verfügung hatte, habe ich einige Veredlungen mit Platten mit Blattstummeln gemacht. In diesem Fall habe ich das Blatt einige mm oberhalb der Basis abgeschnitten (ohne die Knospe zu verletzen) und den Blattstummel stehen gelassen. Beim Verbinden habe ich darauf geachtet, dass ich nur den Blattstummel überbunden habe, die Knospe aber frei gelassen habe. Das nachstehende Foto zeigt eine Chip-Veredlung mit dieser Technik.



Chip mit abgeschnittenem, überbundenem Blattstummel, Knospe freigelassen, Platte von diesjähriger Rute auf letztjähriger Unterlage

3. Weiteres Vorgehen:

- Regelmässige Überwachung und Folgearbeiten weiterführen
- Resultate weiter auswerten (Grafik erstellen)
- Schlussbilanz erstellen
- Versuche mit dem Mitschneiden eines Holzschildchens nach Maurer, mit Chippen und dem Freilassen der Knospe fortsetzen.
- Veredlungen mit Platten von diesjährigen Ruten auf letztjährigem und diesjährigem Holz fortsetzen.
- Ab August Veredlungen auf schlafendes Auge machen.
- Erfahrungen bei allfälligen Kursen 2015 weitergeben. Idee prüfen, ob an einem Kurs Mitte April Indoor- und Freiland-Veredlungen insbesondere Plattenokulationen vermittelt werden können.

Prez-vers- Noréaz, 4.8.2014

Hans-Sepp Walker
rte de Fribourg 90
1746 Prez-vers-Noréaz

+41 (0)26 470 14 89

hans-sepp.walker@gmx.ch

www.walwal.ch